

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 81 (2001)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Hinweise

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Moral des Alltags

Alberto Bondolfi,  
*Ethisch denken und  
moralisch handeln in  
der Medizin, Anstösse  
zur Verständigung, Pano  
Verlag, Zürich 2000.*

Der aus dem Tessin stammende und in Zürich und Luzern lehrende und forschende Sozialethiker und Moraltheologe Alberto Bondolfi präsierte in den Neunzigerjahren die Schweizerische Gesellschaft für biomedizinische Ethik und die Europäische «Societas Ethica». Er legt nun die reiche Ernte seiner Tätigkeit

als Referent und Zeitschriftenautor in einem Sammelband vor, in dem immer wieder der Bogen von der Theorie zu den moralischen Entscheidungen des Alltags geschlagen wird. Dabei steht für den Autor die Bereitschaft zur persönlichen Verantwortung im Zentrum. Besonders aktuell ist der differenziert argumentierende Beitrag zum Thema Sterbehilfe.

Robert Nef

### Chinesische Reisen in der Schweiz

*Chinesische Reisen in  
der Schweiz – Aus dem  
«Garten Europas». He-  
rausgegeben von Raoul  
David Findeisen, Tho-  
mas Fröhlich, Robert  
H. Gassmann, Verlag  
Neue Zürcher Zeitung,  
Zürich 2000.*

Die Mehrzahl der aus den ersten Dezennien bis in die Neunzigerjahre datierten Texte in dem unlängst erschienenen Band «Chinesische Reisen in der Schweiz» befassen sich mit Fakten. Über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen Verhältnisse wird objektiv und oft auch kritisch rapportiert, wie beispielsweise im «prächtigen Garten hinter einem Gitterzaun» fehle es an Wandelbarkeit und Erfindungsgeist. Doch die von Literaten verfassten Beiträge sind oft eine Art Kulturkunde. Nach einer ausführlichen Beschreibung des Schlosses Chillon erinnert sich etwa der Autor Sun Fuyuan, dass die Anlage zur Zeit der Südlichen Song entstanden sei und dass damals in China der Westsee berühmt wurde. Der See werde seither bis zum Überdruß besungen, aber vom Morgenglanz einer modernen Zivilisation sei noch nichts geschehen. Mit dem Verweis auf den Roman «La Nouvelle Héloïse» von Rousseau, auf Byron, auf Musset wird das Genfersee-Gebiet ehrfürchtig gleichsam als Provinz der Kultur dargestellt. – Den ebenfalls kurz vor der Jahrhundertwende geborenen Lin Yutang regt der Luganer See zum Schreiben eines Ci-Gedichtes

an, das nach der Melodie des Ci-Gedichtes «Maulbeerblätter pflücken» zu singen ist. (Die Ci-Dichtung ist seit der Tang-Zeit eine der wichtigsten Lyrikformen, im Speziellen des Volksliedes und des Singspiels.) – Einem Zeitgenossen Lin Yutangs gehen im Gletschergarten in Luzern die Worte durch den Kopf: «Über und über im Gebirgsbach Stein», ein Vers aus einem uralten Gedicht des 1. oder 2. Jahrhunderts u.Z. mit folgenden, an das Schicksal des Menschen gemahnenden Zeilen «Des Menschen Leben zwischen Himmel und Erde, / Ungewiss wie der weltreisende Gast.» Das höchst instruktive Vorwort schliesst mit dem Hinweis, dass der vorliegende Band zum 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Schweiz erscheint und dass im selben Jahr (1950) sich die Sinologie an der Universität Zürich etabliert hat. Aus diesem Grunde zeichnen als Herausgeber und Übersetzer der Ordinarius, Assistenten und Absolventen der sinologischen Abteilung des Ostasiatischen Seminars der Universität. Parallel zu dieser Publikation wurde in Shanghai eine Übersetzung schweizerischer Berichte über China veröffentlicht.

Elise Guignard



### VON DER REDAKTION EMPFOHLEN

*Alex Capus, Mein Studium ferner Welten. Ein Roman in 14 Geschichten. Residenz Verlag, Salzburg 2001.*

*Kirsten John, Schwimmen lernen in Blau. Roman. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 2001.*

*Sister Souljah, Der Kälteste Winter aller Zeiten. Roman. Aus dem Amerikanischen von Juliane Zaubitzer, Haffmans, Zürich 2001.*

*Alistair MacLeod, Land der Bäume. Roman. Aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2001.*

*Dieter Freiburghaus, Wohin des Wegs, Europa? Ein Lesebuch zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der europäischen Integration. Verlag Paul Haupt, Bern 2000.*

*Roger Pilon (ed.), The Rule of Law in The Wake of Clinton. Cato Institute, Washington 2000.*

*Die Finanzen des Bundes / Les finances de la Confédération, Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs / Revue des Archives Fédérales Suisses, Studien und Quellen, Bd./vol. 26. Verlag Paul Haupt, Bern 2000.*